

Baudenkmäler

- E-1-87-182-1** **Ensemble Altstadt Wasserburg a.Inn.** Der historische Stadtraum von Wasserburg, wie er sich bis zum 18. Jh. auf der Landzunge innerhalb der mittelalterlichen Stadtmauer, darüberhinaus in der ehem. Griesvorstadt und jenseits der Innbrücke am Kellerberg entwickelt hat, ist ein Ensemble. Seine Begrenzung ist durch die südliche Uferzone, durch die Schwemmlandlinie um 1750, durch die ehemals gesicherte Uferzone bis zum ehem. Vorwerk im Westen und durch die damals bebauten Grundstücke beim Brückenkopf am rechten Innufer gegeben. Wasserburg gehört zu den oberbayerischen planmäßig angelegten Inn-Salzach-Städten des 13. Jh., die der Landesherrschaft als wirtschaftliche und politische Stützpunkte dienten und Stapelplätze für Salz, Wein, Getreide hinter gesicherten Mauern garantieren sollten. Unter diesen an Flüssen gelegenen Städten, in denen sich die charakteristischen Innstadt-Häuser mit ihren waagrechten Vorschussmauern vor den Grabendächern zu Straßenwänden und Bauwürfeln zusammenschließen, zeigt Wasserburg am vollständigsten ein geschlossenes Aufrissbild spätgotischer Prägung auf mittelalterlichem Grundriss, bei einzigartiger Lage in der Landschaft. Den natürlichen, vom Fluss umschriebenen Lebensraum hat auch das 19. Jh. nicht wesentlich erweitert oder entstellt. Die Stadt ist fast ganz von Wasser umgeben, in den Zügen der Mauern und Häuserzeilen bildet sich die Gestalt der löffelförmigen Landzunge ab.
- Die Außenansicht, der Blick auf die Innfront von Südosten, zeigt die Dominanz der ehemaligen Burganlage, des herzoglichen Amtssitzes mit seinen hochragenden Treppengiebeln, über die Architekturinsignien der bürgerlichen Handelsstadt am Wasser, über das massige Brucktor mit dem Spitalbau, eingebunden in die geschlossene Uferfront von Bürgerhäusern über die großvolumige Pfarrkirche mit dem massig-gedrungenen Turm, über die kleinere Marktkirche mit dem schlanken städtischen Wachturm und die unterschiedlich hohen Treppengiebel des Rathauses. Bis heute besteht für diese Ansicht starke Übereinstimmung mit dem Merian-Stich von 1657.
- Das Wachstum von Wasserburg und seine Blüte gehen auf den mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Handelsverkehr auf Straße und Wasserweg zurück. Die Stadt liegt einmal am Inn, einer der Hauptverkehrs- und Haupthandelswasserstraßen des Mittelalters, dem Teilstück eines Verkehrssystems, das vom Adriatischen Meer bis zur Donau reichte und Verbindung zwischen Italien, Deutschland, Österreich und Ungarn herstellte. Gleichzeitig ist sie Kreuzungspunkt mit der Salzstraße von Reichenhall nach München und Augsburg, bzw. Landsberg und zusätzlich Grenze zwischen den Bistümern Freising und Salzburg. Die wirtschaftlichen Funktionen des Rast-, Handels- und Umschlagplatzes wurden durch strategisch-politische überlagert bzw. mitkonstituiert, bedingt durch die extrem günstige Schutz- und Verteidigungslage der Stadt aufgrund ihrer topographischen Situation: Wasserburg liegt auf einer durch eine enge Innschleife gebildeten Landzunge, im Talkessel der 60 bis 70 Meter hohen Steilhänge des östlichen Flußufers. Diese einzigartige topographische Situation hat die spätere städtebauliche in Grund- und Aufriss entscheidend bestimmt, wobei sich die topographischen Grundtatsachen im Laufe der Jahrhunderte insofern verändert haben,

als sich die Halbinsel Jahresringen gleich vergrößerte: ein Wachstumsprozeß, der sich in den Grundzügen des Stadtplanes, in den Zügen der Mauern und Häuserzeilen materialisiert hat. Auf drei Seiten gewährte der im Mittelalter noch breitere Inn natürlichen Schutz. Den schmalen Hals der Halbinsel im Westen, ihren einzigen Zugang schnürte er auf etwa 150 Meter ein. Ebenso günstig war die Verteidigungsmöglichkeit; genau an der schmalsten Stelle der Landverbindung liegt am Südrand ein etwa 20 Meter hoher Hügelrücken. Seine Länge von 250 Metern bot Platz für eine größere Burganlage, die unter Hallgraf Engelbert seit etwa 1203 entstand und einen Sperriegel gegen den Zugang der Halbinsel schuf. Unterhalb der neuen "Burg am Wasser", in meist hochwasserfreiem Gebiet beim späteren Marienplatz, bestand zu dieser Zeit nur die Fischer- und Schiffersiedlung Hohenau. Um 1100 war dieser Siedlungsraum noch beschränkt, erst in den nachfolgenden Jahrhunderten landete der Inn am Gleithang Kies- und Sandbänke an, die eine Erweiterung des bebaubaren Gebietes ermöglichten. Noch unter Engelbert wurden Innbrücke und Mauthaus erbaut. Der Durchzug der Salzstraße durch die Siedlung und die Burg führte zu einer raschen städtischen Entwicklung. 1201 erscheint der Ort als Markt, zwischen 1160 und 1220 wurde er mit einer Ringmauer umgeben. Um die Mitte des 13. Jh. wurde für die Burg und Ansiedlung zusammen der Name "Wasserburg" gebräuchlich, vermutlich besaß der Ort auch schon Stadtrecht. 1250 wurde mit dem Bau des ersten Rathauses begonnen, fünf Jahre später mit dem ersten Bau der Pfarrkirche St. Jakob. Von der romanischen Stadt Wasserburg nimmt man an, sie sei eine Rundstadt gewesen. Im Osten blieb die Ausdehnung dieser Siedlung im Verlauf des Nagelschmiedgäßchens erkennbar, auch die Fletzingergasse zeichnet wohl eine Verlaufslinie dieser Stadt nach. Ebenso könnte in den als "Hinter den Mauern" bezeichneten Resten eines ehemaligen Wehrgürtels, der später verstärkt wurde, der ursprüngliche Verlauf der romanischen Anlage sichtbar sein.

Die Stadt, die 1248 in den Besitz der bayerischen Herzöge übergegangen war, stand später in hoher Gunst Kaiser Ludwig des Bayern. Er stattete sie 1332 nicht nur mit dem ausschließlichen Recht der Salzniederlage aus, er unterstützte auch ihren Wiederaufbau nach dem verheerenden Brand von 1339. Neue Achsen wurden in die Rundsiedlung gelegt, die zur Anlage des breiten Stadtplatzes und dem System rechtwinklig verstreuter Längs- und Querstraßen führten. Der heutige Grundriss von Wasserburg ist weitgehend identisch mit diesem einheitlichen Bebauungsplan des 14. Jh. In diesem und dem Jahrhundert darauf hatte die Stadt ihre expansivste Phase. Bereits in den ersten Jahrzehnten des 14. Jh. wurde der Bau einer zweiten Kirche notwendig, der am Stadtplatz liegenden Frauenkirche, die 1324 über älterem Kern errichtet wurde. Bereits vor 1338 entstanden Spital und Kirche von Hl. Geist, 1374 der erste Bau des Brucktores, 1392 der Salzstadel auf dem Gelände der heutigen Hofstatt. 1410 wurde mit dem heutigen Bau von St. Jakob, 1457 mit dem weiteren Ausbau des Rathauses begonnen. 1415 war die Stadtbefestigung durch Herzog Ludwig den Gebarteten so erhöht und verstärkt worden, daß weder 1422 Herzog Heinrich von Landshut noch 1648 die Schweden und Franzosen die Stadt einnehmen konnten. Die alte Grafenburg wurde 1531-40 durch das neue herzogliche Schloss ersetzt. Den Endpunkt der eindrucksvollen wirtschaftlichen und städtebaulichen Entwicklung setzte bei Beendigung des Landshuter Erbfolgekrieges 1504 Herzog Albrecht IV., der die Stadt für ihre Politik während des Krieges mit Entzug des Monopols des Salzstapelrechts strafte, das er dem Markt Rosenheim einräumte. Dem wirtschaftlichen Niedergang, der daraus folgte, entsprach der politische mit der Auflösung des Rentamtes 1505. Lediglich als Flusshafen wahrte die Stadt ihren alten Rang. Über das Spätmittelalter hinaus

brachten Wasserburger Schiffermeister aus Österreich und Ungarn Getreide und Wein an die Wasserburger Lände. Die Stadt galt als Handels- und Kriegshafen von München. Seit 1749 wurde auf dem Schwemmland außerhalb der Stadtmauer und im Anschluss an die Gries-Bebauung Hopfenanbau eingeführt, woran auch die Bebauung rechts des Inn erinnert: Brauereigebäude, Gasthöfe und Sommerkeller. Mit dem Bau der Saline Rosenheim, 1810, war der Salzhandel fast ganz erloschen, 1865 fuhr das letzte Dampfschiff auf dem Inn.

Primär am Grundriss zeigt sich der funktionale Aufbau der Stadt: Östlich der Burgbergerhebung entwickelt sich zur Innlande immer mehr absteigend ein Stadtkörper, dessen ehemals fast vollständige Ummauerung der längsovalen Form der Landzunge nachgeht, dessen Hauptstraßensystem jedoch streng rechtwinklig ist. Dichte Zeilenbebauung auf schmalen Grundstücken zeigt die intensive Nutzung des durch die Innschleife vorgegebenen Terrains. Als "Rückgrat" der Stadt muss der Zug der Salzstraße gelten. Sie erreichte über die Innbrücke und durch das Brucktor die Stadt und bog im rechten Winkel in den Marktraum ein. Die Salztransporte wurden bis zum Ende des 15. Jh. durch die Salzenderzeile bewegt, wo sich bei der heutigen Hofstatt der älteste Salzstadel befand; der Weg führte dann westwärts durch die Ledererzeile und über den Fuhrtaler Berg (Berggasse) zur Alten Landstraße. Nach dem Bau des neuen Mauthauses an der Ecke der Schmidzeile zum Markt wurde der Weg direkt über die Schmidzeile zur Burg und zur Landstraße genommen. Die älteren Stapel- und Ladeplätze lagen östlich der Salzsendergasse bis hin zur Stadtmauer und in den Nebengassen. Im späteren Mittelalter, bei beginnendem Raummangel innerhalb der Stadt, hatte man den Stapelplatz hinter die Mauer auf das angeschwemmte Gelände des Gries ausgedehnt. Etwa in parallelem Bogen zur Mauer wie zur Uferzone wurde das Gelände bebaut; die geschlossene Häuserwand am Kaspar-Aiblinger-Platz folgt dieser Linie. Die erstaunliche Größe des Marktplatzes bedingte der umfangreiche Frachtverkehr, der vor den Handels- und Geschäftshäusern Platz für das Abstellen und das Be- und Entladen der Fuhrwerke beanspruchte. Zusammen mit der nur wenig schmaleren Herrengasse entstand hier das vornehme Viertel der Ratsherren, Kaufherren und Schiffmeister, das Repräsentations-, Geschäfts- und Verwaltungszentrum der Stadt. Marktkirche, Rathaus und Mauthaus veranschaulichen die funktionale Dichte dieses Stadtbereichs. Neben diesen platzartig weiten Straßen haben die restlichen, meist mit Handwerkerhäusern bebauten, Gassenbreite. Ausgedehnter ist nur die Ledererzeile, die bis 1836 auch als Viehmarkt diente. Vom Verkehr des Marktes abgewendet und durch eine Häuserzeile von ihm getrennt, liegt die Pfarrkirche zwischen Burg und Stadt, hochwassersicher in den leichten Winkel gebettet, den der Burghügel an seinem östlichen Auslauf bildet.

Charakteristisch für Wasserburg ist die Struktur der Grundstücksparzellen. Die Begrenztheit der Flächen zwischen den Mauern, der große Bedarf an Lagerraum und das Bestreben, den Bürgern gleich breite Anteile an den Straßenfronten zu sichern, haben einen Haustyp hervorgebracht, der sich über extrem tiefen, zur Straße schmalen Grundstücken erhebt. So treten im Straßenbild der Herrengasse Rückfronten von Bürgerhäusern der Nordseite des Marienplatzes, in der Färbergasse solche der parallel laufenden Herrengasse auf. Lediglich der Marienplatz selbst ist ausschließlich von Frontfassaden eingefasst; die Rückseiten seiner südlichen Häuserzeile bilden darüberhinaus zusammen mit den Spitalbauten eine geschlossene Innfront aus. Die Tiefe der Anwesen füllen Wohnbauten, Nebenhäuser, Wirtschaftsgebäude, Ställe und Lagerhäuser. Üblich ist die Trennung der vorderen von den hinteren Gebäuden durch

einen Hof, der Belichtung und Belüftung ermöglicht, oder wenigstens durch Lichtschächte. Die durch die Höfe getrennten Teile wurden durch Galerien verbunden, die häufig aufwendig ausgestaltet sind. Im Aufriss zeigt sich eine einheitliche Formung des Straßenbildes durch das seit dem 17. Jh. vollausgebildete Innstadt-Haus. Die in annähernd gleicher Hauptgesimshöhe durchlaufenden Feuer- oder Vorschussmauern geben den Häuserreihen wandartigen Charakter. Auf engem Raum entstanden so saalartige Straßenplätze mit stark räumlicher Wirkung, weit und rechtwinklig angelegt und kontrastierend zu den engen schluchtartigen Gassen. Die in die Platzwände wie eingeschnitten wirkenden Seitengasse werden durch Schwibbögen optisch wieder geschlossen. Die Wand, die Mauerfläche, dominiert über Maueröffnungen, wie Fenster, Türen, Laubenbögen, Flacherker, Aufzugsluken, Lüftungsöffnungen, Öffnungen für die Wasserspeier der hinter den Vorschussmauern liegenden Grabendächer. Die Putzgliederungen der Fassaden sind wenig ausladend und flach ausgebildet. Das einzelne Haus fügt sich in die Straßenfront ein und hebt sich allenfalls durch einen leichten Farbton von den Nachbarhäusern ab. Die Flächigkeit der Straßenwände wird lediglich durch die Lauben im Erdgeschoss unterbrochen. Deren Bogenöffnungen sind selten gleichartig, von kräftigen Pfeilern getragen, laufen sie spitz zu oder rund auf und ab, bilden Tonnengewölbe mit und ohne Stichkappen, Kreuzgewölbe mit und ohne Rippen, treten vor und zurück. Die Lauben entstanden ab 1500 und wurden oft schon bestehenden Bauten als zweite Fassade vorgesetzt. Sie bildeten nicht nur Durchgänge für die Bewohner, sondern schufen auch zusätzlichen Werkstatt- oder Verkaufsraum.

- D-1-87-182-163** **Achatzstraße 4.** Salettl, schmaler Ständerbohlenbau mit Satteldach, um 1910.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-1** **Achatzstraße 6.** Kath. Kirche St. Achatz, ehem. Leprosenhauskirche, spätgotischer Saalbau mit Dachreiter, von Wolfgang Wieser, Dachwerk 1484/85 (dendro.dat.), ertüchtigt 1599 (dendro.dat.); mit Ausstattung; Friedhofsummauerung, 1487.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-3** **Achatzstraße 8.** Denkmal zur Erinnerung an Kurfürstin Maria Leopoldine v. Bayern, gotisierender Bildstock, von Thujenhain umgeben, 1848.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-2** **Achatzstraße 8.** Ehem. Mesnerhaus, zweigeschossiger massiver Flachsatteldachbau mit Giebelbundwerk, 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-267** **Am Gries 1.** Volksschule, ehem. Mädchenschule, dreigeschossiger Satteldachbau über winkelförmigem Grundriss, nach Plänen von Stadtbaumeister Anton Schwarzenberger, im Reformstil, 1912.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-5** **Am Pulverturm 2.** Ehem. Verteidigungsturm, dreigeschossiger Walmdachbau, wohl 17. Jh., nach 1860 Pulverturm.
nachqualifiziert

- D-1-87-182-227** **Attel 3.** Hofmarkstein, Stele aus Naturstein mit dem Wappen von der Hofmark Attel, bez. 1616.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-226** **Attel 38; Attel 40; Attel 42; Attel 44; Attel 19; Attel 32; Attel 34; Attel 36.** Ehem. Klosterkirche, jetzt kath. Pfarrkirche St. Michael, barocke Wandpfeileranlage mit halbrund geschlossenem Chor und Nordturm mit gekuppelter Laterne, 1713/15, Turmunterbau mittelalterlich; mit Ausstattung; Friedhofsmauer, wohl noch 18. Jh.; ehem. Beinhaus, eingeschossiger Walmdachbau, Anfang 16. Jh.; ehem. Kloster, jetzt Pflegeanstalt, dreigeschossige, um Rechteckhof geordnete Trakte, 1. Hälfte 18. Jh.; ehem. Brauhaus, zweigeschossige Trakte um einen Innenhof, 16. Jh.; östliches und westliches Ökonomiegebäude nordöstlich der ehem. Klosteranlage, zweigeschossige Satteldachbauten, 18./19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-7** **Auf der Burg 1.** Ehem. Amtsrichterhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Treppengiebeln auf hohem Sockelgeschoss, 1906 über spätmittelalterlichem Vorgängerbau; Einfriedung, gleichzeitig; südlich vorgelagerter Schalenturm der ehem. Burgbefestigung mit westlich angeschlossenem Mauerzug, spätmittelalterlich.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-8** **Auf der Burg 2.** Wohnhaus, sog. Noder'sches Haus, viergeschossiger Walmdachbau, im Kern wohl mittelalterlich, mit Veränderungen des 19. und frühen 20. Jh., an der Ostseite mit baulich integrierten Resten des mittelalterlichen Wehrgangs, Turm mit Zinnenkranz an der Nordostecke, 1648.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-9** **Auf der Burg 3.** Ehem. herzogliches Schloss, sog. Neue Veste, dreigeschossiger Bau mit hohem Satteldach, Treppengiebeln, östlichem Ständerker und Resten der mittelalterlichen Wehrmauer mit Befestigungsturm, im Innern mit Gewölbezonen, umfassender Um- und Ausbau eines älteren bestehenden Gebäudes durch Herzog Wilhelm IV. wohl von Baumeister Leonhard Halder, 1529-1535, verändert 1539/40-1542, mit Umbauten des 19. Jh. und frühen 20. Jh.; zugehöriger Ziehbrunnen, 1536; Gartenmauer, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-10** **Auf der Burg 4.** Ehem. Dechanthaus, viergeschossiger Bau mit klassiszierender Fassadenmalerei, Keller mit Kreuzrippengewölbe, 14. Jh., Obergeschosse 17./18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-11** **Auf der Burg 5.** Burgkapelle St. Ägidius, wohl über dem 1137 erwähnten Vorgängerbau errichteter spätgotischer Saalbau, eingezogener Chor mit Nordturm, 1464, Barockisierung, um 1710; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

- D-1-87-182-12** **Auf der Burg 6.** Ehem. Rentamt, viergeschossiger Walmdachbau, im Kern 15. Jh., Ausbau bez. 1740.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-13** **Auf der Burg 8.** Ehem. Alte Veste, mittelalterlich, Umbau zum Richter- und Pflegerhaus 1507, langgestreckter viergeschossiger Bau mit hohem Satteldach und westlichem Anbau mit Walmdach, Ausbau zum Gefängnis, frühes 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-14** **Auf der Burg 9.** Ehem. Herzoglicher Getreidekasten, mächtiger dreigeschossiger Flügelbau mit hohem Satteldach mit Gauben und Treppengiebeln, mittig betont durch Blendarkadengliederung, Erdgeschoss teils mit Gewölben, umfassender Um- und Ausbau des 1238 erstmals erwähnten, unter Ludwig den Bärtigen 1415 ausgebauten und in mehreren Bauabschnitten errichteten Kastens durch Herzog Wilhelm IV. wohl von Baumeister Leonhard Halder, freskierte Allianzwapen über dem Eingang bez. 1526, Umbau zum Gefängnis 1856 und 1862.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-15** **Auf der Burg 10.** Wohnhaus, im Kern spätmittelalterlicher dreigeschossiger Walmdachbau, nordseitig unverputztes Backsteinmauerwerk, mit integrierten Resten der mittelalterlichen Wehrmauer und des Burgtors mit Durchlass zum Weberzipfel.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-17** **Auf der Burg 11.** Ehem. Amtsgebäude, langgestreckter, dreigeschossiger Bau mit klassizistischer Fassadengestaltung, z. T. nach Nr. 9 übergreifend, Osttrakt mit Treppengiebel und Satteldach, Westtrakt abgewalmt, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-18** **Auf der Burg 13.** Wohnhaus, viergeschossiger, westlich abgewalmtter Bau, Teil der ehem. Burg, im Kern 16./17. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-19** **Auf der Burg 15; Auf der Burg 17.** Ehem. Speichergebäude, zweigeschossiger Walmdachbau mit Rundbogenfenstern und Putzgliederung, um Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-20** **Bäckerzeile 1.** Wohnhaus, zweigeschossiger Pultdachbau über älterer baulicher Grundlage, historisierende Fassadengliederung nach Brand von 1885.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-21** **Bäckerzeile 3; Bäckerzeile 3 a; Bäckerzeile 3 b; Bäckerzeile 3 c; Bäckerzeile 3 d.** Ehem. Brauerei, sog. Danninger-Anwesen, dreigeschossige Vierflügelanlage mit Mezzanin und Walmdächern, über älterem Kern nach Plänen von Baumeister Millinger, 1820, erneuert und Fassadengestaltung nach Stadtbrand, 1885.
nachqualifiziert

- D-1-87-182-22** **Bäckerzeile 4.** Wohnhaus, dreigeschossiger Eckbau mit Pultdach, im Kern 17./18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-23** **Bäckerzeile 6.** Wohnhaus, viergeschossig, mit Vorschussmauer, Stützpfiler und Flacherker, wohl 16. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-24** **Bäckerzeile 8.** Wohnhaus, viergeschossig, mit Stützpfilern und Flacherker, 16./17. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-25** **Bahnhofplatz 7.** Wohnhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Flacherker, halbrund vortretendem Eingangsrisalit und Putzgliederungen, modern-historisierend, um 1925.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-217** **Bahnhofplatz 10.** Gedenkstein, neugotischer Bildstock aus Rotmarmor, zur Erinnerung an den Verlauf des Inn bis 1812, 2. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-237** **Bahnhofstraße 11.** Historische Ausstattung, Madonna 1630, Kreuz um 1350.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-248** **Berggasse 6.** Stuckdecke, im 1. Obergeschoss, um 1720/30.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-26** **Berggasse 10.** Wohnhaus, viergeschossig mit Fassadenmalereien, im Kern spätmittelalterlich.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-27** **Bruckgasse 1.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossig mit Speicher, Flacherker und Durchfahrt zum Hof, wohl 16. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-28** **Bruckgasse 2.** Ehem. Hl.-Geist-Spital, jetzt Museum, gestiftet durch den herzoglichen Pfleger 1338, nach Stadtbrand von 1380 neu errichtet, Umbau und Fassadenmalereien, 1568, einheitliche Umgestaltung zusammen mit Brucktor und ehem. Stadthaus zum viergeschossigen Bau mit Zinnenkranz über hohem Sockelgeschoss, 1890.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-29** **Bruckgasse 3.** Wohnhaus, dreigeschossiger Grabendachbau mit Fassaden zum Inn, im Kern 16./17. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-30** **Bruckgasse 4.** Ehem. Hl. Geist-Spitalskirche, Saalbau mit Dachreiter, nach Stadtbrand von 1380 neu errichtet, Fassadenmalereien bez. 1568, verändert und Turmneubau, 1875; mit Ausstattung; nördlich angeschlossener Hof mit Einfriedungsmauer und Brunnen mit Gedenktafel, 1849.
nachqualifiziert

- D-1-87-182-31** **Bruckgasse 5; Bruckgasse 7.** Ehem. Zeug- und Stadthaus sowie Fleischbank, erbaut über erhaltenen Kelleranlage, 14. Jh., Erneuerung und Ausbau mit Wachtstube und Zolleinnehmerladen, um 1470, Umbau des Erdgeschosses zum Pferdestall, 1824, seit 1892 Heiliggeistspital, Umbau und Aufstockung zum sog. Pensionat II, seitdem viergeschossig mit Zinnenkranz, nördlich anschließendes ehem. Handwerkerhaus, sog. Ferstlhaus, 14. Jh., mit Umbauten des 15. und 16. Jh., viergeschossig mit Speichergeschoss, Zinnenkranz und Fassadenmalereien, Fußgängerarkaden, 1929; baulich mit dem Brucktor verbunden.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-32** **Bruckgasse 9.** Stadttor, sog. Brucktor, viergeschossiger Torturm mit Zinnen, durch Wolfgang Wiser, 1470, Wandmalereien von Hans Bocksberger und Christoph Schwarz, 1568, einheitliche Umgestaltung mit den flankierenden Gebäuden, 1890, Veränderung der Tordurchfahrt durch Erneuerung der Innbrücke, 1929.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-228** **Edgarten 6; Ebrach; Piezenwiesen.** Ehem. Feilenhauerei, zweigeschossiger Satteldachbau mit Segmentbogenfenstern, 1875; Wehranlage mit zwei Wehren, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-230** **Elend 5.** Ehem. Bauernhaus, Einfirsthof, zweigeschossiger Satteldachbau, Wohnteil mit Blockbau-Obergeschoss, Hochlaube und umlaufender Laube, 2. Hälfte 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-34** **Färbergasse 1.** Ehem. Gasthof, stattlicher viergeschossiger Eckbau mit Flachwalmdach und zwei Erkern, im Kern 16. Jh., Umbau an Ausleger bez. 1832.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-35** **Färbergasse 3.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossig, mit biedermeierlicher Haustür, um Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-36** **Färbergasse 6; Färbergasse 6 a.** Ehem. Speicher, dreigeschossiger Flachsatteldachbau, im Kern 16./17. Jh., Ausbau zum Wohnhaus im 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-37** **Färbergasse 8.** Ehem. Speicher, fünfgeschossig mit Erker und gewölbtem Durchgang, im Kern 16./17. Jh., Umbau zum Wohnhaus 1905-08.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-38** **Färbergasse 9.** Wohn- und Geschäftshaus mit Weinstube, aus zwei älteren Anwesen bestehender viergeschossigen Bau mit Mezzanin und Erdgeschossgewölben, spätklassizistischer Fassadengliederung, geschnitzter Haustür und Ausleger, um Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-87-182-41** **Färbergasse 12.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Giebelbau, Erdgeschoss mit Gewölben, im Kern wohl 16./17. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-42** **Färbergasse 19.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Traufseitbau, Türgitter bez. 1839.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-44** **Fletzingergasse 2.** Wohnhaus, schmaler, viergeschossiger Bau mit Vorschussmauer und Stützpfelern, im Kern spätmittelalterlich, Fassadengliederung 19. Jh., mit einbezogenen Resten der spätmittelalterlichen Stadtmauer.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-45** **Fletzingergasse 4.** Wohnhaus, viergeschossig mit Stützpfelern, im Kern 18./19. Jh., mit einbezogenen Resten der spätmittelalterlichen Stadtbefestigung.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-46** **Fletzingergasse 6.** Speichergebäude, dreigeschossiger Pultdachbau mit Vorschussmauer und Stützpfelern, 17./18. Jh., mit einbezogenen Resten der spätmittelalterlichen Stadtbefestigung.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-48** **Fletzingergasse 10; Fletzingergasse 12.** Doppelwohnhaus, viergeschossiger Pultdachbau mit Stützpfelern und geknickter Front, 15./16. Jh., mit einbezogenen Resten der spätmittelalterlichen Stadtbefestigung.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-49** **Fletzingergasse 14.** Wohnhaus, viergeschossig, mit Vorschussmauer und Erdgeschossgewölben, 15./16. Jh., mit einbezogenen Resten der spätmittelalterlichen Stadtbefestigung.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-51** **Frauengasse 2.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Eckbau mit Stützpfelern und polygonalem Eckerker, 17. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-52** **Frauengasse 4.** Wohnhaus, viergeschossig mit Mezzanin, wohl 17. Jh., Ladeneinbau um 1900, Aufstockung modern.
nachqualifiziert

- D-1-87-182-231** **Gabersee 2; Gabersee 33; Gabersee 37; Gabersee 8; Gabersee 15; Gabersee 19; Gabersee 17; Gabersee 26; Gabersee 20; Gabersee 4; Gabersee 13; Gabersee 14; Gabersee 16; Gabersee 18; Gabersee 21; Gabersee 23; Gabersee 29; Gabersee 34; Gabersee 22; Gabersee 24; Gabersee 28; Gabersee 30; Gabersee 32; Gabersee 38.** Inn-Salzach-Klinikum, 1883 als Königlich-Bayerische Heil- und Pflegeeinrichtung für Nervenranke gegründet, weitläufige und in die Landschaft eingebettete Anlage mit zu beiden Seiten einer geschwungenen Allee angeordneten Backsteinbauten im Pavillonsystem, Querachse mit Anstaltskirche und Friedhof, nach Plänen von Kreisbaurat Bernatz, 1881-1985; Verwaltungsbegäude, zweigeschossiger Backsteinbau mit Sattel- bzw. Walmdach; Krankenhausgebäude, zweigeschossige Backsteinbauten, als sog. Pavillon- und Landhausbauten für Frauen und Männer errichtet, teilweise mit Veranden und Loggien sowie rückwärtigen schmiedeeisernen Einfriedungen; Festsaalbau, als Gesellschaftshaus errichteter zweigeschossiger Schopfwalmdachbau; Anstaltskirche St. Raphael, neuromanische Saalkirche mit Südturm, 1893; Friedhof, rechteckige Anlage mit Leichenhaus, erdgeschossiger Backsteinbau mit Satteldach und Quergiebeln; Gärtnerei, zweigeschossiger Satteldachbau, um 1900; ehem. Waschhaus, Backsteinbau, Haus Nr. 15 angebaut; Trinkwasserversorgung, zwei turmartige Walmdachbauten mit Pumpeinrichtung und unterirdischem Trinkwasserbehältern, 1883, Erweiterung 1904 und 1936.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-232** **Gabersee 38.** Bildstock, Granitstele mit Laterne, bez. 1678; am südöstlichen Rand des Klinikgeländes.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-54** **Gerblgasse 1.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Walmdachbau in Ecklage mit Mezzanin, Putzgliederung, Rundbogenfenstern im Erdgeschoss und schmaler Front zur Salzsenderzeile, Umbau um 1841, im Kern älter.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-55** **Gerblgasse 2.** Wohnhaus, dreigeschossiger Eckbau mit Pultdach und Stützpfeiler, 15./16. Jh., mit einbezogenen Resten der spätmittelalterlichen Stadtbefestigung.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-56** **Heisererplatz 1; Untere Innstraße 2.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossig, mit hölzernem Balkonvorbau, 16./17. Jh., Fassade Ende 19. Jh.; westlich angeschlossen ehem. Stall, zweigeschossiger Satteldachbau, Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-59** **Heisererplatz 9.** Wohnhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Mezzanin, klassisierende Fassadengliederung, Ende 19. Jh., im Kern älter.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-60** **Heisererplatz 11.** Ehem. Speichergebäude, jetzt Wohnhaus, dreigeschossiger Grabendachbau mit Vorschussmauer, 16./17. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-87-182-61** **Heisererplatz 13.** Wohnhaus, viergeschossig, mit zwei Flacherkern, 16./17. Jh., Obergeschoss 1907.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-62** **Heisererplatz 15.** Wohnhaus, viergeschossiger Bau mit zwei Flacherkern und gewölbtem Hausgang, 16./17. Jh., Floriansrelief über der Tür, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-63** **Heisererplatz 17.** Wohnhaus, dreigeschossiger Bau mit Vorschussmauer und Grabendach, 17. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-64** **Herrengasse 1.** Gasthof, stattlicher viergeschossiger Eckbau mit Mezzanin, Flachwalmdach und reicher Fassadenmalerei, im Innern mit barocken Stuckdecken, um 1634.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-65** **Herrengasse 2.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossig mit Mezzanin, angesetzten Stützpfeilern und Flacherker, im Kern 14. Jh., Hausmarke bez. 1617; ehem. ein Gebäude mit Marienplatz 16.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-66** **Herrengasse 3.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossig, mit Vorschussmauer, Erdgeschossrustizierung und steinernem Türgewände, Holztür bez. 1596.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-67** **Herrengasse 4.** Wohn- und Geschäftshaus, fünfgeschossig, mit Bodenerker und Erdgeschossgewölben, untere Geschosse 16./17. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-68** **Herrengasse 5.** Wohnhaus, viergeschossig, mit Vorschussmauer, im Kern 16./17. Jh., Fassade 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-69** **Herrengasse 6.** Wohnhaus, dreigeschossiger Grabendachbau mit Vorschussmauer und Stützpfeiler, Durchfahrt mit StICKkappentonne, Innenhof und Wendeltreppe, im Kern 16./17. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-71** **Herrengasse 10.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Pultdachbau mit Mezzanin, im Kern 17. Jh., klassisierende Fassadengliederung, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-72** **Herrengasse 11.** Wohnhaus, viergeschossiger Bau mit Vorschussmauer, Erdgeschosslauben, zwei Flacherkern und Holzbalkendecke im Obergeschoss, im Kern 16. Jh., im Innern weitgehend erneuert.
nachqualifiziert

- D-1-87-182-73** **Herrengasse 13.** Wohnhaus, viergeschossiger Grabendachbau mit Vorschussmauer, Erdgeschosslauben und Flacherker, gewölbter Durchgang mit Stichkappen, 16./17. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-74** **Herrengasse 15; Färbergasse 10.** Ehem. Bürger- und Ratsherrenhaus, jetzt Stadtmuseum, dreigeschossiger Grabendachbau mit Vorschussmauer, Erker und Erdgeschosslauben, 1453 (dendro.dat.), im Kern wohl älter, Umbau 1565/70, Teilerneuerung Dachstuhl 1803 (dendro.dat.), Laubengang im Innenhof 1500 (dendro.dat.); Rückgebäude, dreigeschossig mit Flacherker und Vorschussmauer, 1567 (dendro.dat.) im Kern älter, verändert 1663 (dendro.dat.), Fassade 1858.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-75** **Herrengasse 17.** Wohn- und Handelshaus mit Gastwirtschaft, viergeschossig mit Vorschussmauer und Erdgeschosslauben, im Kern 14. Jh. oder um 1400, im Innern mit Bohlen-Balkendecke von 1528 (dendro.dat.), Fachwerkwände des Obergeschosses 1656 (dendro.dat.), Erker rekonstruiert.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-76** **Herrengasse 19.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Flachsatteldachbau mit verzierter Hohlkehle und Erdgeschosslauben mit Gewölben, im Kern wohl 16. Jh., Ladeneinbau und Fassadengestaltung, Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-77** **Herrengasse 21.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Eckbau mit verzierter Hohlkehle und Erdgeschosslauben mit Gewölben, im Kern 16. Jh., verändert um Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-151** **Hinter den Mauern 18; Nagelschmidgasse 8.** Wohnhaus, viergeschossiger Pultdachbau mit Vorschussmauer und flachem Kastenerker mit Spion, im Kern Ende 15. Jh., Umbau, 2. Hälfte 17. Jh., rückwärtige Erweiterung, 1809 (dendro.dat.).
nachqualifiziert
- D-1-87-182-78** **Hochgarten 2.** Villa, zweigeschossig mit Halbwalmdach und polygonalem, über Eck gestellten Bodenerker mit Bleiverglasungen, in historisierenden Formen, um 1908.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-79** **Hofstatt 1.** Gasthof, viergeschossiger Eckbau mit Mezzanin, Stützpfailern un Erdgeschosslauben mit Kreuzgratgewölben, spätgotisch, 1639 verändert.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-174** **Hofstatt 2.** Ehem. Bäckerei, viergeschossiger Eckbau mit Vorschussmauer und abgemauertem Eckerker, 18./19. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-87-182-80** **Hofstatt 3.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Bau mit Grabendach, 16./17. Jh., neugotische Fassadengestaltung mit Zinnenkranz und Marienbild, 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-81** **Hofstatt 5.** Wohnhaus, einachsiger viergeschossiger Bau mit erkerartig vorgezogenem Obergeschoss und Grabendach, 16./17. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-82** **Hofstatt 7.** Wohnhaus, viergeschossig, mit Flacherker und Okuli in Vorschussmauer, 16./17. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-83** **Hofstatt 11.** Wohnhaus, viergeschossig, mit hohem Speichergeschoss und Vorschussmauer, 16./17. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-84** **Hofstatt 13.** Fassade eines Wohn- und Geschäftshauses mit Erker und Vorschussmauer, bez. 1568.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-85** **Hofstatt 19.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossig mit Mezzanin und Bodenerker, 17. Jh., klassisierende Fassadengestaltung, frühes 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-86** **Hofstatt 21.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Pultdachbau mit geknickter Front und Flacherker, im Kern 16./17. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-89** **Im Hag 5; Im Hag 7; Nähe Neustraße.** Friedhofskirche, neuromanischer Saalbau mit Dachreiter, 1850; mit Ausstattung; Friedhof, 1544 außerhalb der Stadtmauer angelegt, erweitert 1590, 1835 und 1848, mit zahlreichen Grabdenkmälern des frühen 19. Jh., Reihe von schmiedeeisernen Grabkreuzen, 19./20. Jh., Gedenkstätte für Wasserburger Pfarrherren, mit Kreuz und Pietà, um 1900; Friedhofsummauerung, unter Einbezug der mittelalterlichen Stadtmauer, im nördlichen Teil mit Grabdenkmälern von Friedrich (um 1883), Mannhart (um 1902), Geigenberger (Ende 19. Jh.), Schweighart (um 1883), an der Südmauer zwei Heiligenfiguren, 18. Jh., Friedhofportal, neuromanischer Backsteinbau, 1855, mit eingelassenen Rotmarmorepitaphien des 16. bis 18. Jh.; Aussegnungshalle und Arkadengang, 1837/38 errichtet, mit Grabstätten Stocker (neugotisch um 1875), Ponschab (neugotisch 1854), Palmano (neugotisch um 1882), Pohl (um 1900), Hutterer (um 1900), v. Hardungk (um 1842), Winnerl (1824), Weinberger (1831), Gerber (um 1818), Stautner (Ende 19. Jh.), Heiserer (1858) und Buchauer-Grabkapelle, 1838.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-90** **Im Hag 6.** Wegkapelle, kleiner Satteldachbau, um Mitte 19. Jh.; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

- D-1-87-182-249** **Im Hag 14.** Gewölberäume, sechs Kreuzgratgewölbe im Erdgeschoss des ehem. alten Krankenhauses, 16. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-229** **In Elend.** Kapelle, Saalbau mit Dachreiter, um Mitte 19. Jh.; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-93** **Josef-Kirmayer-Straße 1.** Ehem. Salzamtgebäude, ab 1855 Institut der Englischen Fräulein, dreigeschossige Vierflügelanlage mit Halbwalmdach, Putzgliederungen, über Eck stehendem Bodenerker und Stützpfeilern, Innenhof mit mehrgeschossigen Arkadengängen, im Kern 16./17. Jh.; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-368** **Kapuzinerweg 2.** Ehem. Färberei, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit Mezzanin, Erdgeschoss mit Gewölben, Umbau und Aufstockung 1882, im Kern älter.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-218** **Kapuzinerweg 4; Kapuzinerweg 4 a.** Ehem. Bauernhaus, unter Einbeziehung des Mauerwerks des 1626 errichteten und um 1806 säkularisierten Kapuzinerklosters, zweigeschossiger Flachsatteldachbau, mit Marienfresko bez. 1762 und Freskenresten des 17. Jh., über älteren Kellern.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-257** **Kapuzinerweg 8.** Ehem. Sommerwirtschaft, eingeschossiger Fachwerk-Pavillon mit Flachsatteldach, 2. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-219** **Kapuzinerweg 10.** Ehem. Schützenhaus, zweigeschossiger Mittelbau mit Satteldach und Rundbogenfenstern, flankiert von erdgeschossigen Flügelbauten, Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-92** **Kaspar-Aiblinger-Platz 1.** Ehem. Eichamt mit Dienstwohnung für den Magistratsvorstand, zweigeschossiger reich gegliederter Gruppenbau mit Halbwalm- und Satteldach, Erkern, Zwerchhaus und Putzfelderung, im Reformstil, nach Plänen von Johann Baptist Rieperdinger, 1902; Gartenummauerung, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-94** **Kaspar-Aiblinger-Platz 3; Kaspar-Aiblinger-Platz 5; Kaspar-Aiblinger-Platz 7.** Ehem. Salzstadel, im Kern 16. Jh., veränderter Wiederaufbau nach Stadtbrand von 1885 als Kasernengebäude, langgestreckter dreigeschossiger Satteldachbau mit Segmentbogenfenstern und Dachreiter, 3. Viertel 19. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-87-182-95** **Kaspar-Aiblinger-Platz 4; Kaspar-Aiblinger-Platz 6; Josef-Kirmayer-Straße 1.** Ehem. Institut der Englischen Fräulein, langgestreckter dreigeschossiger Bau mit gestalterisch hervorgehobenem Hauptteil und historisierender Fassadengliederung, im Kern mehrere Gebäude des 16. Jh., ausgebaut und vereinheitlicht 1876 und um 1890; mit Ausstattung; Gartenpavillon, aus offenem Lattenwerk mit gestuftem Zeltdach, Anfang 20. Jh.; Gartenummauerung, mit ornamentierter Felderung, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-96** **Kaspar-Aiblinger-Platz 12.** Wohnhaus, viergeschossiger Pultdachbau mit zwei Erkern, im Kern 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-97** **Kaspar-Aiblinger-Platz 14.** Wohnhaus, viergeschossiger Bau mit Vorschussmauer, Segmentbogenfenstern und Speicherluke, 18. Jh., Umbau 1821.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-98** **Kaspar-Aiblinger-Platz 20.** Wohnhaus, viergeschossig, mit Vorschussmauer und Kastenerker, im Kern 16./17. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-99** **Kaspar-Aiblinger-Platz 22.** Ehem. Handwerkerhaus, dreigeschossiger Grabendachbau mit Flacherker, gewölbter Hausdurchfahrt und Bohlen-Balken-Decke, wohl vor 1550; Verbindungsbau, dreigeschossig, ehem. mit Tanzsaal, wohl gleichzeitig; Rückgebäude, ehem. Werkstatt, dreigeschossiger Satteldachbau, um Mitte 19. Jh., verändert um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-262** **Kaspar-Aiblinger-Platz 32.** Mietshaus, viergeschossiger Neurenaissancebau mit Mezzanin, Flachsatteldach, zentralem Polygonalerker und stuckierter Fassade, um 1890.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-100** **Kaspar-Aiblinger-Platz 36.** Mietshaus, viergeschossiger Satteldachbau mit Schweif- und Treppengiebel, traufseitigem Flacherker und Tonrelief über dem Eingang, im Kern 17. Jh., Putzfassade um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-253** **Kellerstraße 2; Salzburger Straße 1.** Gasthof Bruckbräu, dreigeschossiger langgestreckter Eckbau mit Risaliten, Mittelteil mit Hausmadonna, bez. 1860, nach Brand durch Baumeister M. Isola verändert wiederaufgebaut 1899/1900, Durchfahrt, mit Treppengiebel, um 1900; Kelleranlagen.
nachqualifiziert

- D-1-87-182-102** **Kellerstraße 14.** Ehem. Sommerkeller, zweigeschossiger biedermeierlicher Walmdachbau mit Putzgliederungen, bez. 1821; über ausgedehnter Kelleranlage, bez. 1801.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-103** **Kirchhofplatz 1.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Eckbau mit Flacherker, Mezzanin und Stützpfeilern, 17. Jh., äußere Erscheinung um 1890.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-104** **Kirchhofplatz 2; Nähe Kirchhofplatz.** Kath. Stadtpfarrkirche St. Jakob, spätgotische Hallenkirche, unverputzter Ziegelbau, Chor, Sakristei und Westturm aus Tuffquadern, Baubeginn unter Hans von Burghausen 1410, 1432 Bauleitung durch Hans Stethaimer, 1445 Vollendung des Langhauses und Neubau des Chores durch Stephan Krumenauer, Turmbau ab 1458, seit 1461 Bauleitung durch Wolfgang Wisner, Abschluss 1478, Regotisierung nach Plänen von Michael Geisberger 1879/80; mit Ausstattung; Hl. Sebastian, freistehende Steinskulptur aus Herrenchiemsee, 2. Hälfte 17. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-105** **Kirchhofplatz 3.** Ehem. Mesnerhaus und bis 1793 Lateinschule, dreigeschossiger Bau mit Vorschussmauer und Mezzanin, 1589, Umbau unter Einbeziehung des nördlichen Nachbaranwesens, Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-106** **Kirchhofplatz 5.** Pfarrhaus, zweigeschossig Bau mit hohem Krüppelwalmdach, Bodenerker und Heiligenfigur, um 1496.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-107** **Kirchhofplatz 7.** Wohnhaus, dreigeschossiger Schopfwalmdachbau mit Vorschussmauer auf hohem Kellergeschoss mit Bodenerker, 17. Jh., im Kern wohl älter.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-109** **Knoppermühlweg 9.** Wohnhaus der ehem. Knoppermühle, dreigeschossiger Krüppelwalmdachbau mit Putzgliederung, Mitte 19. Jh., im Kern älter.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-233** **Kobl 1.** Bundwerkstadel, 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-4** **Kreuzberg.** Kreuzgruppe, Holz, 19./20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-235** **Kroit 3; Kroit 4.** Zwei Haustüren, geschnitzt, bez. 1836; Glockentürmchen, bez. 1845.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-53** **Landwehrstraße 23.** Gartenhäuschen, zweigeschossiges Salettl mit Zeltdach und Putzgliederung, wohl 18. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-87-182-112 Ledererzeile 2.** Wohn- und Geschäftshaus, vier- bzw. fünfgeschossiger Eckbau mit Strebfeilern, drei Erkern und Fassadenmalereien, wohl 17. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-113 Ledererzeile 5; Ledererzeile 7.** Wohn- und Geschäftshaus, drei- bis viergeschossiger Pultdachbau mit Vorschussmauer und Erdgeschossgewölben, im 17. Jh. als ein Gebäude errichtet und Mitte 19. Jh. geteilt.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-342 Ledererzeile 14.** Wohnhaus, viergeschossiger Flachsatteldachbau mit Speichergeschoss, Vorschussmauer und Lichthof, Erdgeschoss mit Gewölben, im Kern wohl 16. Jh., Dachwerk Vorderhaus 1751/52 (dendro.dat.), rückwärtiges Dachwerk 1769/70 (dendro.dat.), mit Umbauten des 19. Jh. und um 1930.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-114 Ledererzeile 18.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossig, mit Vorschussmauer und Flacherker, im Kern 16. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-115 Ledererzeile 19.** Wohnhaus mit Laden, viergeschossiger Pultdachbau mit Vorschussmauer, zwei Flacherkern mit Kielbogenfeldern und mittiger Hausdurchfahrt mit steinernem Gewände, 1. Hälfte 16. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-251 Ledererzeile 20.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossig mit Vorschussmauer, im Kern 16. Jh., Dachstuhl 18. Jh., Fassade und Erkervorbau letztes Viertel 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-116 Ledererzeile 23.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Pultdachbau, 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-117 Ledererzeile 25.** Wohn- und Geschäftshaus, fünfgeschossiger Pultdachbau mit Vorschussmauer und Putzgliederungen, Mitte 19. Jh., im Kern älter.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-118 Ledererzeile 26.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Satteldachbau, mit horizontaler Geschossbänderung, im Kern wohl 17. Jh., 2. Hälfte 19. Jh. umgebaut, bez. 1876, Relief mit Mariendarstellung, bez. 1649.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-119 Ledererzeile 30.** Ehem. Handwerkerhaus, viergeschossig mit Mezzanin, im Kern 17. Jh., Fassade Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-87-182-120 Ledererzeile 32.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Eckbau, baulich angeschlossener, die Friedhofsgasse überspannender Bogen, im Kern 17./18. Jh., gemalte Fassadengliederung, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-121 Ledererzeile 34.** Gasthof, viergeschossiger Bau mit Treppengiebel, im Kern wohl 16./17. Jh., verändert um 1840, Rotmarmorrelief 16. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-122 Ledererzeile 36.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Pultdachbau mit Vorschussmauer, um Mitte 19. Jh., im Kern älter.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-123 Ledererzeile 37; Ledererzeile 39; Ledererzeile 41.** Wohnhaus, viergeschossiger Pultdachbau mit Vorschussmauer, im Kern 17./18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-124 Ledererzeile 56.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Eckbau mit Mezzanin, 17./18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-236 Limburg 3.** Bildstock, gemauert, mit Satteldach und Nische, 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-125 Marienplatz 1.** Apotheke, sog. Marienapotheke, viergeschossiger Bau mit Mezzanin und Erker, Innenhof mit umlaufenden mehrgeschossigen Arkadengängen, 1. Viertel 16. Jh., mit barocker Fassadengliederung, zur Tränkgasse einachsrig mit Kastenerker.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-126 Marienplatz 2.** Rathaus, freistehender Gebäudekomplex, dreigeschossiger verputzter Backsteinbau über Tuffsteinsockel mit zwei ungleich hohen Stufengiebeln, nordwestlicher kleinerer Teil mit kleinem Rathaussaal und Schrankenhalle, der östliche größere Teil mit großem Rathaussaal (Tanzsaal), Brothausgewölbe, Niederlage, erbaut über Kelleranlage des Vorgängerbaus durch Baumeister Jörg Tünzl, 1457-1459, am Giebel bez. 1459, Einbau des Archivs in die Gerichts- und Gefängnisräume, 1618, rückwärtig erweitert unter Einbeziehung bestehender Bürgerhäuser 1849-1852, 1869 und 1896, mit Überformungen und Veränderungen des frühen 20. Jh., Wiederherstellung des großen Rathaussaals nach Brand, 1905; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-127 Marienplatz 3.** Wohn- und Geschäftshaus, seit dem 18. Jh. Seifensiederei, dreigeschossiger Bau mit Speichergeschoss, zwei Flacherkern und teils kreuzgratgewölbten Erdgeschosslauben, um zwei Innenhöfe gruppiert, rückwärtiger Teil zum Inn mit verandaartigem Vorbau, um 1500, geschnitzte Haustür bez. 1901.
nachqualifiziert

- D-1-87-182-128** **Marienplatz 4; Marienplatz 4 a.** Kath. Kirche Unserer Lieben Frau, verputzter Backsteinbau, dreischiffige gotische Staffelhallenkirche, 1. Hälfte 14. Jh., Einwölbung 1386, Turmhelm von Wolfgang Wiser 1501/02, Barockisierung des Inneren 1753; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-129** **Marienplatz 5.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Bau mit Erdgeschosslauben und zwei Flacherkern, wohl 1. Hälfte 16. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-130** **Marienplatz 6.** Gasthaus, drei- bzw. viergeschossiger Eckbau mit Vorschussmauer und Erdgeschosslauben, drei Erker zur Frauengasse hin, im Kern 15. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-131** **Marienplatz 7; Marienplatz 9.** Ehem. Patrizierhaus, sog. Kernhaus, ab 1795 Stadtrichterhaus, viergeschossiger Bau mit spätmittelalterlichen Erdgeschoss-Lauben (Nr. 7), Fassade mit vier Flacherkern und reichen Rokokostuckaturen, von Johann Baptist Zimmermann, 1738/40; Nr. 7 Neubau hinter historischer Fassade.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-132** **Marienplatz 8.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossig mit Mezzanin, Erdgeschosslauben und Putzgliederung, im Kern 15. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-133** **Marienplatz 10.** Ehem. Gasthof, viergeschossiger Bau mit Mezzanin, Vorschussmauer, Erdgeschosslauben und Segmentbogenfenstern, Ende 19. Jh., im Kern älter.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-134** **Marienplatz 11.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Bau mit Erdgeschosslauben, Flacherker und Putzgliederung, im Kern zwei spätmittelalterliche Häuser um Innenhof mit Arkaden, Brunnen bez. 1612, verändert um 1800 und 1904; rückwärtig angeschlossenes Wohnhaus zum Inn, viergeschossig, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-135** **Marienplatz 12.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Grabendachbau mit Vorschussmauer und erdgeschossigem Laubengang, Fassade mit Putzgliederung und Erdgeschossrustizierung, um 1800.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-136** **Marienplatz 13.** Wohn- und Geschäftshaus, im Kern spätgotisches Bürgerhaus, dreigeschossig, Vorschussmauer mit Zinnenkranz, Erdgeschoss mit Gewölben, Reste von Fassadenmalereien, Flacherker, wohl 16. Jh., Fassade im 19. Jh. verändert.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-137** **Marienplatz 14.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossig mit Speichergeschoss und flach gedecktem Laubengang, im Kern 16./17. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-87-182-138** **Marienplatz 15.** Wohn- und Geschäftshaus, im Kern spätgotisches viergeschossiges Bürgerhaus mit Erdgeschosslauben, Innenhof mit Spindeltreppe und Marmorbrunnen, Flacherker wohl 16. Jh., verändert im 18. Jh., Dachwerk nach Stadtbrand von 1874 erneuert; Rückgebäude zum Inn, viergeschossig mit Speichergeschoss und Erdgeschossgewölben, gleichzeitig, Dachwerk nach Stadtbrand von 1874 erneuert.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-139** **Marienplatz 16.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossig mit Speichergeschoss, Erdgeschosslauben und Stützpfeilern, erbaut um 1550, Fassade 19. Jh.; ehem. ein Gebäude mit Herrengasse 2.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-140** **Marienplatz 17.** Wohnhaus, ehem. Rückgebäude des Hotels Post, viergeschossiger Satteldachbau, wohl 19. Jh., im Kern älter, innseitiger Anbau mit Jugendstilsaal und salettlartigem Holzaufbau, um 1910.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-142** **Marienplatz 19.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossig mit Erdgeschosslauben, im Kern 16. Jh.; Rückgebäude, fünfgeschossig, rückwärtig mit Holzveranden, wohl 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-143** **Marienplatz 21.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Grabendachbau mit Segmentbogenfenstern und Gesimsen, Vorschussmauer mit Konsolfries, Gedenktafel an Kaspar Aiblinger (Geburtshaus), im Kern spätmittelalterlich, Fassade 2. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-144** **Marienplatz 23.** Wohn- und Geschäftshaus, stattlicher fünfgeschossiger Eckbau mit Eckerker und Erdgeschosslauben, im Kern wohl 16. Jh., verändert um 1900, fünftes Geschoss nach 1920 ausgestockt.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-145** **Marienplatz 25.** Ehem. Altes Mauthaus, bis 1497 Amtssitz des herzoglichen Mautners, stattlicher drei- bis viergeschossiger Eckbau, mit Grabendach, zweiflügelige Anlage mit zwei Treppengiebeln, Erdgeschoss mit Kreuzrippengewölbe, wohl um 1400, Fassade an der Bruckgasse mit Renaissanceerkern, 1539.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-146** **Max-Emanuel-Platz 4.** Transformatorenhaus der Elektrizitätswerke Wasserburg, erdgeschossiger Flachsatteldachbau mit Rundbogenfenstern, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-147** **Max-Emanuel-Platz 8.** Kapelle, sog. Max-Emanuel-Kapelle, neugotischer Bau mit eingezogenem Chor und Giebelreiter, nach Zerstörung des 1716 errichteten Vorgängerbaus 1862 erneuert; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

- D-1-87-182-148** **Max-Emanuel-Platz 12.** Ehem. Flussmeisterstadel, langgestreckter, eingeschossiger Flachsatteldachbau mit Segmentbogenfenstern, nach Plänen von M. Geisberger, 1854.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-240** **Megglestraße 5.** Bundwerkstadel, 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-243** **Münchner Straße 30.** Haustür, geschnitzt, Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-149** **Nagelschmidgasse 2.** Wohnhaus, ehem. Schleiferei, sog. Frommer-Haus, viergeschossiger Eckbau mit Flacherkern und Pultdach, im Kern 16. Jh., Umbau Ende 18. Jh., Aufbau des 4. Obergeschosses und Dachwerk 2. Drittel 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-150** **Nagelschmidgasse 6.** Wohnhaus, viereinhalbgeschossig mit Mezzanin und flachem Bodenerker, 16./17. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-152** **Nagelschmidgasse 10.** Wohnhaus, viergeschossiger Bau mit Mezzanin, Vorschussmauer und Flacherker, 16./17. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-153** **Nagelschmidgasse 12.** Wohnhaus, viergeschossiger Grabendachbau mit Flacherker, 16./17. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-250** **Nähe Heisererplatz.** Kriegerdenkmal, zur Erinnerung an die Gefallenen von 1870/71, Sandsteinsockel mit großer Zinkguss-Figurengruppe, von Theodor Haf, bez. 1876.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-110** **Nähe Krankenhausstraße.** Bundwerkstadel, Erdgeschoss gemauert und verputzt, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-205** **Nähe Steinmühlweg.** Gartenhäuschen, Holzbau auf hohem Untergeschoss, mit Balustrade und weitem Dachüberstand, Dachrinnen mit Wasserspeier, um 1905.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-154** **Obere Innstraße 1.** Wohnhaus, viergeschossiger Eckbau mit Speichergeschoss und Flacherker, im Kern 17. Jh., Fassade vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-266** **Otto-Geigenberger-Weg 1.** Wohnhaus, für Stadtbaumeister Anton Schwarzenberger errichteter eingeschossiger Satteldachbau mit Quergiebel und Ständerker, modern-historisierend, nach Plänen von Johann Baptist Rieperdinger, bez. 1906.
nachqualifiziert

- D-1-87-182-155** **PalmanostraÙe 1.** Gaststätte, zweigeschossiger Eckbau mit Neurenaissance-Gliederung und Flachwalmdach, wohl nach Brand von 1885 neu erbaut.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-252** **Reiherweg 29.** Blockbau-Obergeschoss eines ehem. Einfirsthofes, mit umlaufender Laube, Hochlaube und Dachstuhl, bez. 1781; aus Kirchbichl/ Tirol 1990-92 transferiert und unter Verwendung historischer Ausbaudetails über maÙgetreu neu aufgemauertem Erdgeschoss wiedererrichtet.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-258** **Rosenheimer StraÙe 1.** Stadtparkasse Wasserburg a. Inn, dreigeschossiger Stahlbetonskelettbau mit Flachdach, Lochfassade mit vorgehängten, steinmetzmaÙig bearbeiteten Betonplatten, bildet den Innhaus Typus in Formen der klassischen Moderne nach, 1963-67 von Alexander von Branca.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-156** **Rosenheimer StraÙe 6.** Bildstock, Laterne aus Rotmarmor, in die Hauswand eingemauert, bez. 1656.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-158** **Rosenheimer StraÙe 16.** Finanzamt, dreigeschossiger Walmdachbau mit Treppenturm, Erker und Zwerchhaus, in Formen des Heimatstils, nach Plänen von Stadtbaumeister Anton Schwarzenberger, um 1910; Remise, eingeschossiger Satteldachbau, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-254** **Salzburger StraÙe 1.** Bürgerhaus, ehem. Handwerkerhaus, dreigeschossig, 16./17. Jh, Rahmenstuckdecke im ersten Obergeschoss bez. 1779, zweites Obergeschoss und Dach nach Brand 1874 erneuert.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-159** **Salzburger StraÙe 2.** Ehem. Wohn- und Geschäftshaus, biedermeierlicher freistehender Bau an der Innbrücke, nördlicher Teil ehem. Ladengeschäft, 1861, Um- und Ausbau zum zwei- bzw. dreigeschossigen Bau mit Mezzanin und flachem Walmdach über innseitiger Hochwassersttzmauer, nach Plänen von Maurermeister Michael Geisberger, 1863, im Inneren entkernt.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-160** **Salzburger StraÙe 11.** Gymnasium, sog. Luitpoldgymnasium mit ehem. Stadtbücherei-Trakt über t-förmigem Grundriss, nach Plänen von Stadtbaumeister Anton Schwarzenberger, 1913/14; Schulgebäude, dreigeschossiger Satteldachbau mit Schweifgiebeln und über die Dachhöhe geführtem Erker, in neubarocker Formensprache, westlicher ehem. Stadtbücherei-Trakt, eingeschossig mit Walmdach.
nachqualifiziert

- D-1-87-182-161** **Salzburger Straße 13.** Villa, zweigeschossiger Mansarddachbau mit Pilastergliederung und Freitreppe, rückwärtige Holzveranda, in neubarocker Formensprache, um 1900; mit Parkanlage.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-162** **Salzburger Straße 19.** Ehem. Heilbad, ab 1895 Schülerheim (Realschulpensionat), dreigeschossiger Putzbau mit Walmdach und Stichbogenfenstern, im Kern spätmittelalterlich, weitgehender Neubau um 1860, nördlicher Erweiterungsbau mit Turnsaal im Erdgeschoss, nach 1895.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-164** **Salzsenderzeile 3.** Wohnhaus, viergeschossiger Eckbau mit Flacherker, im Erdgeschoss gotische Gewölbehalle, Mitte 15. Jh., Prellstein, bez. 1876, Arme-Seelen-Täfelchen an der Hausecke.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-165** **Salzsenderzeile 4.** Wohnhaus und Gaststätte, sog. Kulbingerhaus, viergeschossig mit Speichergeschoss und Erdgeschosslauben, 16. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-168** **Salzsenderzeile 7.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Bau mit Vorschussmauer, im Kern 17. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-169** **Salzsenderzeile 8.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Grabendachbau mit Flacherker, im Kern wohl 16. Jh., Aufstockung und Vorschussmauer mit Zinnen, 19. Jh., Fassade später vereinfacht.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-170** **Salzsenderzeile 9.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Bau mit Mezzanin und flachem Bodenerker, 17. Jh., Fassade mit Putzgliederungen, um 1800.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-171** **Salzsenderzeile 10.** Ehem. Stadthaus des Klosters Attel, jetzt Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossig, mit Vorschussmauer und Erdgeschosslauben, 17./18. Jh., Fassade spätklassizistisch.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-173** **Salzsenderzeile 12.** Gasthaus, viergeschossiger Flachsatteldachbau, Innenhof mit Arkaden, 17. Jh., Konsolgesims und klassizistische Fassadengliederung, 1. Hälfte 19. Jh.; Backofen, wohl 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-87-182-175** **Salzsenderzeile 18; Salzsenderzeile 18 a; Salzsenderzeile 18 b; Salzsenderzeile 18 c.** Wohnhaus, dreigeschossiger Grabendachbau mit Vorschussmauer und Flacherker über Konsole, wohl noch 1. Hälfte 16. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-176** **Salzsenderzeile 20.** Wohnhaus, viergeschossiger Pultdachbau mit Vorschussmauer, im Kern 17./18. Jh., Fassade 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-177** **Salzsenderzeile 22.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Grabendachbau mit Vorschussmauer, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-178** **Schmidzeile 1.** Ehem. Lebzelterhaus, sog. Surauerhaus, dreigeschossiger Eckbau mit Vorschussmauer, Erdgeschosslauben und drei Flacherkern, Reste von spätmittelalterlichen Fresken an der Fassade, Fassadengestaltung 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-179** **Schmidzeile 2.** Ehem. Neues Mauthaus, sog. Irlbeckhaus, Amtssitz des herzoglichen Mautners, viergeschossiger Eckbau mit Vorschussmauer, Flacherker und Erdgeschosslauben, 1497, polygonaler Eckerker mit Erkersäule und Engelsfigur von W. Leb, 1497.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-180** **Schmidzeile 3.** Wohn- und Geschäftshaus, spätmittelalterlicher viergeschossiger Bau um Innenhof mit Vorschussmauer und zwei Flacherkern, bauzeitliche Erdgeschosslauben um 1900 stuckiert, mit zum Inn orientiertem Rückgebäude .
nachqualifiziert
- D-1-87-182-181** **Schmidzeile 4.** Wohnhaus, viergeschossig mit Flacherker und Erdgeschosslauben, 16. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-182** **Schmidzeile 5.** Wohn- und Geschäftshaus, spätgotischer viergeschossiger Bau mit Vorschussmauer und Erdgeschosslauben, um Innenhof gruppiert und mit zum Inn orientierten Rückgebäude, 16./17. Jh., Umbau an Haustür bez. 1901.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-183** **Schmidzeile 6.** Wohnhaus, im Kern wohl noch 14. Jh., über großer Kelleranlage, im Innern mit bauzeitlichen Wandmalereien, Umbau erstes Obergeschoss um 1580 (dendro.dat.) und einachsige straßenseitige Erweiterung mit Laubengang, nach 1610, mit Veränderungen um 1725 (dendro.dat.) und des 19. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-87-182-184** **Schmidzeile 7.** Gasthof, stattlicher dreigeschossiger Traufseitbau mit Mezzanin und Erdgeschosslauben, Innenhof mit umlaufenden mehrgeschossigen Arkaden, im Kern wohl 16. Jh., verändert um 1860/80, Ausleger bez. 1794.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-185** **Schmidzeile 8.** Ehem. Zinngießerhaus, sog. Ganserhaus, viergeschossig, mit Vorschussmauer, zwei Erkern und Freskenschmuck, Fassade bez. 1555.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-187** **Schmidzeile 10.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossig mit Mezzanin, um 1700.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-188** **Schmidzeile 11.** Wohnhaus, fünfgeschossiger Bau mit Flacherker, 16./17. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-189** **Schmidzeile 12.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossig, mit Vorschussmauer, Haustür bez. 1826, im Kern älter.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-190** **Schmidzeile 19.** Wohnhaus, fünfgeschossig, mit dreigeschossigem Flacherker über Konsolen, im Kern wohl 16. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-191** **Schmidzeile 20.** Wohnhaus, dreigeschossiger Bau mit Grabendach, Vorschussmauer, Erdgeschossarkade und Resten bauzeitlicher Fassadenmalereien, an Wappen bez. 1572.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-192** **Schmidzeile 21.** Wohnhaus, viergeschossiger Bau mit Vorschussmauer und Speichergeschoss, Obergeschosse leicht vorkragend, 16./17. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-193** **Schmidzeile 24.** Wohnhaus, viergeschossig, mit Vorschussmauer, wohl 17./18. Jh., Haustür um 1830.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-194** **Schmidzeile 25.** Wohnhaus, dreigeschossiger Eckbau mit Vorschussmauer, aus zwei Gebäuden des 16./17. Jh. bestehend, Holzbalkendecke im Erdgeschoss 1723 (dendro.dat.), zu einem Gebäude vereinheitlicht, um Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-195** **Schmidzeile 26.** Wohnhaus, viergeschossig, mit Vorschussmauer, im Kern 17./18. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-87-182-196** **Schmidzeile 26; Schmidzeile 28.** Ehem. Kapelle St. Michael, heute Werktagskapelle, zweistöckige spätgotische Doppelkapelle, Untergeschoss ehem. Gruftkirche zu den Allerseelen des Alten aufgelassenen Jakobsfriedhofs, errichtet 1501-1503 von Wolfgang Wisner, Turm 1511, nach Profanierung 1810 Erhalt von Langhaus und Turmuntergeschossen; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-200** **Schustergasse 7.** Wohnhaus, viergeschossiger Bau mit Speichergeschoss und Flacherker, 16./17. Jh., im Innern mit Stuckdecken, Ausleger und Marienmedaillon, 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-201** **Schustergasse 13.** Wohnhaus, langgestreckter viergeschossiger Eckbau mit Putzgliederung und Madonnenrelief, im Kern 18. Jh., Fassade um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-202** **Schustergasse 15.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Grabendachbau um Innenhof mit Arkaden, im Kern 17. Jh., Ausbau Anfang 19. Jh., Haustür und Ladeneinbau, 1904.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-141** **Schustergasse 18.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Eckbau mit Walmdach und flach gedeckten Erdgeschosslauben, 1. Hälfte 19. Jh., im Kern älter.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-172** **Sedlmeiergasse.** Schwibbogen, über die Sedlmeiergasse, wohl 15./16. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-203** **Sedlmeiergasse 5.** Wohnhaus, viergeschossiger Pultdachbau, Haustafel bez. 1769.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-309** **Sedlmeiergasse 6.** Wohnhaus, viergeschossiger Pultdachbau mit Vorschussmauer, 18. Jh., im Kern älter, nördlich zweigeschossiger gewölbter Raum, Blockwand 1791 (dendro.dat.), im 19. Jh. verändert.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-204** **Sedlmeiergasse 10.** Wohnhaus, dreigeschossiger Bau mit hohem Satteldach und angesetzten Stützpfeilern, 17. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-87-182-260** **Stadtbesfestigung; Im Hag 4; An der Stadtmauer 2.** Stadtbesfestigung der Stadt Wasserburg a. Inn, erste Besfestigungsbauten und Vollendung der Ringmauer, um 1120, Erhöhung und Verstärkung der in Teilabschnitten erhaltenen Ringmauer, 1415, ab dem 19. Jh. in weiten Teilen abgetragen, Reste der Stadtmauer in zahlreichen Gebäuden der Fletzingergasse sowie Hinter den Mauern erhalten; ehem. Besfestigungsturm, sog. Roter Turm, viergeschossig mit Zinnenkranz und Durchfahrt, nach 1415; ehem. Hungerturm mit Resten der Wehrmauer, viergeschossig, mit Zinnenkranz, wohl 15. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-33** **St.-Bruder-Konrad-Straße 3.** Kath. Stadtpfarrkirche St. Konrad, modern; mit historischer Ausstattung.
nicht nachqualifiziert, im Bayerischen Denkmal-Atlas nicht kartiert
- D-1-87-182-207** **Steinmühlweg 10.** Wohnhaus der ehem. Walkmühle, zweigeschossiger traufständiger Satteldachbau, 18. Jh., mit Veränderungen des 19. Jh.; zugehöriger Stadel, Satteldachbau mit Bundwerk, Mitte 19. Jh., im Kern älter.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-208** **Tränkgasse 2.** Wohnhaus, zum Zirnweg orientiertes Rückgebäude, viergeschossiger Bau, Erdgeschoss und erstes Obergeschoss mit Loggien, darüber Flacherker, wohl 15./16. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-209** **Tränkgasse 3.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossig mit Mezzanin, Erdgeschoss mit Gewölbe, wohl 17./18. Jh., Fassade 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-210** **Tränkgasse 4.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossig mit Speichergeschoss, zwei Flacherkern, Erdgeschosslauben und Rotmarmorpeiler an der Hausecke, 16. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-212** **Tränkgasse 6.** Wohnhaus (rückwärtiger Teil zur Zirngasse), dreigeschossig mit Mezzanin, im Kern wohl 16. Jh., Holzbalkon und Fassade mit Stichbogenfenstern, 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-213** **Tränkgasse 8.** Wohnhaus, viergeschossiger Bau mit vorkragenden Obergeschossen und Resten von Wandmalereien, 17. Jh., oberstes Geschoss 2. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-214** **Tränkgasse 9.** Wohnhaus, dreigeschossiger Eckbau über hohem Sockelgeschoss mit Flachsatteldach, Flacherker und Stützpeilern, 16. Jh., Umbau im 19. Jh., mit Hochwassermarken der Jahre 1853-1899.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-215** **Tränkgasse 10.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossig, mit zwei Flacherkern und Putzgliederung, 17. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-87-182-216** **Tränkgasse 12.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Kopfbau mit zwei Erkern, bez. 1566, Giebelfassade zum Max-Emanuel-Platz, nach Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-220** **Unter der Schanz 2.** Ehem. Gastwirtschaft mit Lager- und Eiskeller, sog. Rottmoser Keller, an Stelle des einstigen Vorwerks der mittelalterlichen Stadtbefestigung errichtet, zweigeschossiger Walmdachbau mit Putzgliederung, Obergeschoss mit hölzernem Vorbau, um 1826, mit Erinnerungstafel an den Straßenbau von 1767.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-244** **Viehhausen 4.** Bauernhaus, zweigeschossiger Wohnteil mit Putzgliederung und geschnitten Türen, am Wirtschaftsteil Bundwerk, erbaut 1850, Bemalung neuzeitlich.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-221** **Weberzipfel 2; Weberzipfel 4.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Bau mit Mezzanin und Standerker, 17. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-280** **Weberzipfel 3.** Ehem. Handwerkerhaus, dreigeschossiger Flachsatteldachbau mit Kniestock, im Kern 16. Jh., mit Veränderungen des 18. Jh. und 19. Jh., Aufstockung und Fassade, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-222** **Weberzipfel 5; Weberzipfel 5 a.** Wohnhaus, dreigeschossiger Pultdachbau, im Kern 16. Jh., Schweifgiebel, um 1900.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-264** **Weberzipfel 7.** Wohnhaus, zweigeschossiger Flachsatteldachbau mit Kniestock, Segmentbogenfenstern und gefelderter Haustür, 2. Hälfte 19. Jh., im Kern älter.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-247** **Weikertsham 10.** Grenzsäule.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-246** **Weikertsham 11.** Schloss, ehem. Patriziersitz, dreigeschossiger verputzter Ziegelbau mit hohem Steilsatteldach und Fassadenmalerei, im Kern Mitte 16. Jh., Umgestaltung und Erneuerung 1614, 1869 Erweiterung um nördlichen Anbau und landwirtschaftliche Nutzung.
nachqualifiziert
- D-1-87-182-225** **Zirnweg 1.** Wohnhaus, viergeschossig, mit je zwei gewölbten Lauben in allen Geschossen, 1. Hälfte 18. Jh.
nachqualifiziert

D-1-87-182-197 **Zwischen Schmidzeile und Kirchhofplatz.** Treppe, sog. Freidhoferstiege, als Verbindung vom Schloss zur Stadtpfarrkirche erbaute Treppe mit Gewölbe, 1540.
nachqualifiziert

Anzahl Baudenkmäler: 234

Bodendenkmäler

- D-1-7939-0034** Siedlung der Hallstattzeit und der Frühlatènezeit sowie Burgstall des hohen Mittelalters.
nachqualifiziert
- D-1-7939-0044** Burgstall des hohen Mittelalters ("Limburg").
nachqualifiziert
- D-1-7939-0053** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich von Kloster Attel sowie der ehem. Kloster- und Kath. Pfarrkirche St. Michael und ihren Vorgängerbauten.
nachqualifiziert
- D-1-7939-0057** Körpergräber der frühen Bronzezeit sowie Siedlung des Spätneolithikums oder der frühen Bronzezeit.
nachqualifiziert
- D-1-7939-0064** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Pfarrkirche St. Jakob in Wasserburg a.Inn und ihrer Vorgängerbauten mit zugehörigem Kirchhof und ehem. Friedhofskapelle St. Michael und aller gläubiger Seelen.
nachqualifiziert
- D-1-7939-0076** Verebnete Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7939-0077** Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7939-0078** Verebnete Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7939-0083** Siedlung der späten Bronzezeit und frühen Urnenfelderzeit sowie Burgstall des Mittelalters.
nachqualifiziert
- D-1-7939-0086** Kreisgraben vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7939-0090** Siedlung des Spätneolithikums oder der frühen Bronzezeit.
nachqualifiziert

- D-1-7939-0197** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich des herzoglichen Schlosses von Wasserburg a.Inn und seiner Vorgängerbauten.
nachqualifiziert
- D-1-7939-0198** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der ehem. Stadtbefestigung von Wasserburg a.Inn mit Ringmauer, Zwerchmauern, Türmen und Toren.
nachqualifiziert
- D-1-7939-0199** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der historischen Innbrücke in Wasserburg a.Inn und ihrer Vorgängerbauten.
nachqualifiziert
- D-1-7939-0200** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Markt- und Wallfahrtskirche Unserer Lieben Frau (Frauenkirche) in Wasserburg a.Inn .
nachqualifiziert
- D-1-7939-0201** Untertägige spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Spitalkirche Hl. Geist und des anschließenden Hl.-Geist-Spitals in Wasserburg a.Inn .
nachqualifiziert
- D-1-7939-0202** Untertägige spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Kirche St. Achatz (ehem. Leprosenhauskirche) und ihres Vorgängerbaus.
nachqualifiziert
- D-1-7939-0203** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Burgkapelle St. Ägidius in Wasserburg a.Inn und ihres Vorgängerbaus.
nachqualifiziert
- D-1-7939-0204** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Siedlungsteile der historischen Altstadt von Wasserburg a.Inn.
nachqualifiziert
- D-1-7939-0205** Abgegangene Friedhofskirche der frühen Neuzeit.
nachqualifiziert
- D-1-7939-0206** Untertägige spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Siedlungsteile der ersten Stadterweiterung von Wasserburg a.Inn.
nachqualifiziert
- D-1-7939-0209** Siedlung der Bronzezeit.
nachqualifiziert

D-1-7939-0216 Untertägige frühneuzeitliche Befunde im Bereich von Schloss Weikertsham mit zugehörigem Wirtschaftshof.
nachqualifiziert

Anzahl Bodendenkmäler: 23